

Wenn Ihr Schüler stottert ...



WAS IST STOTTERN?

Stottern ist eine auffällig häufige Unterbrechung im Redefluss. Wie sich diese Unterbrechungen beim Einzelnen darstellen, ist individuell unterschiedlich und reicht von kaum wahrnehmbaren Symptomen (keine Unflüssigkeiten, aber das Kind erscheint sehr ruhig und schüchtern) bis zu Mitbewegungen des ganzen Körpers (z. B. Aufstampfen, Augenverdrehen, starke Verkrampfung der Gesichtsmuskulatur). Auch treten diese Unterbrechungen beim jeweiligen Kind nicht gleichmäßig auf, sondern sind in Stärke und Ausmaß von verschiedenen Faktoren, wie körperlichen und seelischen Belastungen, abhängig.

Der Wunsch, etwas sagen zu wollen und es nicht zu können, das Gefühl des Versagens und negative Umweltreaktionen wie Spott, Ablehnung und Mitleid, haben bei vielen stotternden Schülern und Schülerinnen dazu geführt, dass für sie ihr Stottern mit Gefühlen der Scham und der Peinlichkeit verbunden ist, sie fühlen sich ihrem Stottern hilflos ausgeliefert!

Sie können dazu beitragen, dass dem nicht so ist. Ein erster Schritt in diese Richtung ist zu akzeptieren, dass Menschen, die stottern, sich in einer anderen Art und Weise sprachlich äußern als Menschen, die nicht stottern. **Stottern ist eine individuelle Art und Weise des Sprechens!**

STOTTERT IHR SCHÜLER?

Wir wollen Sie als Lehrer nicht ermuntern, die Rolle eines Therapeuten einzunehmen. Aber wir möchten versuchen, Ihnen Anregungen zu einem Verhalten zu geben, das es dem Schüler/der Schülerin ermöglicht, mit seinem/ihrer Stottern angstfreier umzugehen und die Situation sowohl für den Schüler als auch für den Lehrer erträglicher zu machen.

STOTTERN, SCHULLAUFBAHN UND BERUFSWAHL

Die Tatsache, dass Stotternde genauso erfolgreich wie ihre MitschülerInnen weiterführende Schulen und Universitäten absolvieren, zeigt, dass Entscheidungen über die Wahl des Schultyps nicht von diesem einen Sprechmerkmal abhängig gemacht werden können. Entscheidender ist zu lernen mit dem Stottern umzugehen, ihm seine Peinlichkeit zu entziehen und selbstsicher aufzutreten.

WAS STOTTERN NICHT IST

Leider treten einige Vorurteile über das Stottern immer wieder auf: Stottern ist keine "schlechte Angewohnheit". Stottern ist auch nicht ansteckend. Stottern ist schließlich kein Zeichen von Dummheit.

PROBLEME VON STOTTERNDEN SCHÜLERINNEN

Stotternde haben häufig Angst davor, nicht für voll genommen zu werden. Sie schweigen lieber, als stotternd ihre guten Ideen dem Lehrer mitzuteilen. Sie geben oft vor, die Antwort nicht zu wissen. Für viele ist bereits der Gedanke ans "Drankommen" im Unterricht entsetzlich. Es gibt schwach stotternde Schüler/Innen, die mit ihrem Stottern mehr Probleme haben als stark Stotternde. Sie wollen häufig nicht als Stotternde erkannt werden und konzentrieren sich mit aller Kraft auf ihr Ziel, nicht zu stottern, reden um die schwierigen Wörter herum und machen aus diesem Grund häufig groteske sprachliche Verrenkungen.

WAS KÖNNEN SIE ALS LEHRER TUN?

Stotternde SchülerInnen machen Lehrer oft betroffen, unsicher und hilflos. Stehen Sie zu Ihren Gefühlen. Sprechen Sie mit dem Schüler über sein Stottern und überlegen sie gemeinsam geeignete Maßnahmen. **Hören Sie ruhig zu, halten Sie Blickkontakt und unterbrechen Sie stotternde Schüler nicht in ihrer Aussage.** Stottern vermeiden heißt Stottern festigen. Der Schüler soll deshalb im Unterricht die Möglichkeit haben, uneingeschränkt stottern zu dürfen. Verzichten Sie bitte auf gut gemeinte Ratschläge wie "Sprich langsamer", "Hol zuerst tief Luft", "Versuch einmal, deine Antwort flüssig zu wiederholen".

WO GIBT ES BERATUNG UND INFORMATION?

bei der **Österreichischen Selbsthilfe-Initiative Stottern (ÖSIS)**, Tel. 0512 584869, **www.oesis.at**